

## DAMALS

## Vor 99 Jahren

**HOYERHAGEN** ■ „Ausreißer“, so titelte das Hoyaer Wochenblatt in seiner Ausgabe vor 99 Jahren und berichtete wie folgt: „Ein etwa 14-jähriger Schüler aus Hastedt bei Bremen, welcher von einem hies. Einwohner in Pflege genommen war, verschwand vor einigen Morgen heimlicher Weise. Vorher hatte er sich Geldmittel für die Reise angeeignet. Der Ausreißer kam nicht weit, denn sein Fortgehen wurde bald bemerkt und der Wachtmeister Schultke in Bruchhausen benachrichtigt. Dieser nahm ihn in Bruchhausen-Vilsen auf dem Bahnhofe in Empfang und übergab ihn seinem herbeikommenden Pflegevater.“

## IM BLICKPUNKT

## „Askan“ schnell wie ein Blitz

Resultate vom Wettbewerb

**NIENBURG/HOYERHAGEN** ■ Der Vielseitigkeits-Wettbewerb der Polizeihundeführer in Hoyerhagen (wir berichteten) hat ergeben, dass Polizeihund „Askan“ vom Nienburger Polizeihundführer Ulrich Dove mit dem höchsten Tempo bei der Jagd auf einen Flüchtenden unterwegs war. „Askan“, so teilte Nienburgs Polizei-Pressesprecherin Gabriela Mielke mit, brachte es dabei auf 47,16 Stundenkilometer – da gab es für den Fahrrad-Dieb kein Entrinnen. Doves Nienburger Kollege Garvan Ulbricht belagte mit „Bella“ unter den insgesamt 50 Startern den 23. Platz.

Die Siegerehrung am Mittwochabend nahm der Polizei-Vizepräsident der ausrichtenden Polizeidirektion Göttingen, Bernd Wiesendorf, vor. Nachfolgend die Resultate:

**Einzelwertung:** 1. Gregor Buscher mit „Maddox“ von der Polizeidirektion (PD) Oldenburg; 2. Björn Wunder mit „Angus“, ebenfalls PD Oldenburg; 3. Jens Gerke mit „Aragon“ von der Bundespolizei Hannover.

**Mannschaftswertung:** 1. Bundespolizei Hannover; 2. PD Oldenburg; 3. PD Oldenburg. – Die ausrichtende PD Göttingen, zu der die Nienburger Polizeihundeführer gehören, landete am Ende auf Platz zehn. ■ **hen**

## Kreishaus am Vormittag dicht

**NIENBURG** ■ Die Kreisverwaltung des Landkreises Nienburg bleibt am Donnerstag, 26. Juni, bis 14 Uhr wegen einer Versammlung der Mitarbeiter geschlossen. Betroffen sind auch die Außenstellen (Straßenverkehrsamt und Volkshochschule). Ab 14 Uhr sind die Fachbereiche der Verwaltung wieder besetzt.

## KONTAKT

Landkreis-Redaktion (0 42 42)

Kurt Henschel (hen) 5 83 42  
Anika Bokelmann (abo) 5 83 45  
Telefax 5 83 32

landkreis.nienburg@kreiszeitung.de  
Am Ristedter Weg 17, 28857 Syke



## Ferienbetreuung für Grundschul Kinder erweitert

Auch für diese Sommerferien organisiert das Familien-Servicebüro der Stadt Rehburg-Loccum ein Programm für Kinder berufstätiger Eltern oder Kinder, die einfach nur Spaß, Abwechslung und neue Erfahrungen suchen. Das Angebot ist so gut angenommen

worden, dass es inzwischen Wartelisten gibt. Daher haben die Organisatoren das Programm bei entsprechender pädagogischer Betreuung erweitert: Es stehen nun wieder Plätze zur Verfügung für den Zeitraum vom 25. bis 29. August, jeweils von 8

bis 14 Uhr mit Mittagessen für (angehende) Grundschul Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren. Die Kinder erleben unter dem Motto „Pack mit an!“ eine spannende Zeit in der Evangelischen Heimvolkshochschule in Loccum. Es gibt Wald-Exkursionen, Arbei-

ten mit Werkzeugen und mehr. Auch Schnuppern beim Loccumer Sommer unter dem Motto „Acht Tage Afrika“ ist möglich. Infos und Anmeldungen bei Ute Grolms (dienstags und donnerstags, vormittags) unter Telefon 05037/970136.

## Max und Emmy auf der Bank vor ihrem Haus

Jugendliche setzen sich in Seminar mit dem Holocaust auseinander

Von Beate Ney-Janßen

**REHBURG-LOCCUM** ■ Ein Seminar, aus dem eine Lesung werden soll, in der sich Jugendliche mit Texten von Menschen in Konzentrationslagern befassen und einen Bogen zu der jüdischen Gemeinde in Rehburg schlagen, bietet die Evangelische Heimvolkshochschule (HVHS) Loccum an. „Hier sprach ein Mensch“ ist der Titel der Veranstaltung.

Max und Emmy auf der Bank vor ihrem Haus – das ist eine der Erinnerungen, die in Rehburg-Loccum noch bestehen. Eine wertvolle und eine rare Erinnerung ist es – Max und Emmy Goldschmidt gehörten zu der jüdischen Gemeinde, die es in Rehburg gab bis die Nationalsozialisten sich daran machten, die Juden in Deutschland zu vernichten. Das Geschwisterpaar hat diese Verfolgung nicht überlebt und ist in Warschau ermordet worden.

So wie diesen beiden ist es 5,6 bis 6,3 Millionen Juden zur Zeit des Nationalsozialismus ergangen. Von Max und Emmy sind nur wenige Erinnerungen aus ihrem Leben in Rehburg überliefert. Von anderen Menschen, die zur Ermordung in Konzentrationslager gebracht wurden, existieren aber noch Briefe und andere Texte, die ein Gefühl für das vermitteln, was Menschen Menschen angetan haben.



An der Straße in Rehburg, an der Kersten Prasuhn mit der Erinnerung an Max und Emmy Goldschmidt steht, hat das Geschwisterpaar noch in den 1930er-Jahren auf seiner Bank gesessen.

Solche Texte und die Erinnerungen an die jüdische Gemeinde in Rehburg werden die Grundlage des Seminars „Hier sprach ein Mensch“ sein, das die HVHS für Jugendliche anbietet. Daraus wird eine Lesung konzipiert, die am Dienstag, 14. Oktober, 16.30 Uhr, in der „Romantik Bad Rehburg“ auf die Bühne kom-

men soll und später auch von interessierten Schulen gebucht werden kann.

Die HVHS arbeitet dazu in Kooperation mit der Projektgruppe „Stolpersteine Rehburg-Loccum“, die im Oktober dieses Jahres Steine im Pflaster der Straßen der Stadt zum Gedenken an die verfolgten Rehburg-Loccumer verlegen lassen wird. Die Recherche-Ergebnisse dieser Projektgruppe werden ebenso einbezogen wie auch die Ausstellung zu den verfolgten und ermordeten

Rehburg-Loccumern, die von der Gruppe vorbereitet und im Oktober in der „Romantik“ gezeigt wird.

„Wir wollen mit der Lesung deutlich machen, dass der Holocaust sich nicht nur irgendwo in Deutschland abgespielt hat, sondern dass er Menschen passiert ist, die vielleicht heute noch in unserer Mitte leben könnten“, sagt Kersten Prasuhn, pädagogischer Mitarbeiter der HVHS, der das Seminar leitet. Gefördert wird es durch das Programm „Schulen für Demokratie“ des niedersächsischen Kultusministeriums. Für die teilnehmenden Schüler ist das Seminar kostenlos.

„Hier sprach ein Mensch“ ist für Dienstag, 29. Juli, 15 bis 18 Uhr, Dienstag, 8. September, 10 bis 15 Uhr, sowie für Donnerstag, 25. September, 9 Uhr, bis Freitag, 26. September, 15 Uhr inklusive einer Übernachtung in der HVHS geplant. In Absprache mit den jeweiligen Schulleitungen können interessierte Jugendliche für diese Tage von der Schule freigestellt werden.

Informationen erteilt Kersten Prasuhn unter Telefon 05766/960921. Details zum Stolperstein-Projekt sind hinterlegt unter [www.stolpersteine-rehburg-loccum.de](http://www.stolpersteine-rehburg-loccum.de)

## Pastoren-Ehepaar teilt sich „Job“

Landessuperintendentin beendet Vakanz

**STEIMBKE** ■ Steimbkes ehemalige Pastorin Ricarda Rabe hatte sich Ende März ins Haus kirchlicher Dienste verabschiedet und dort den Arbeitsbereich „Kirchlicher Dienst auf dem Lande“ übernommen – seitdem war die Pfarrstelle vakant. Das ändert sich nun: Landessuperintendentin Dr. Ingrid Spieckermann ordiniert das Ehepaar Dr. Rebekka und Dr. Christian Brouwer am Sonntag, 22. Juni, zur Pastorin und zum Pastor. Der festliche Gottesdienst beginnt um 15 Uhr in der St.-Dionysius-Kirche in Steimbke.

Rebekka Brouwer (32) begann zunächst eine Ausbildung zur Hebamme, bevor sie das Studium der evangelischen Theologie in Heidelberg, Bonn und Wuppertal aufnahm. Sie absolvierte zudem ein Jahr am St.-John's-College in Oxford, so die Informationen von Stefan Heinze, Pressesprecher des evangelisch-lutherischen Sprengels Hannover. Von 2009 bis Anfang 2012 war Rebekka Brouwer wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Altes Testament an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel. Dort hatte sie mit dem Thema „Zur Schönheit im Alten Testament“ promoviert. Die gebürtige Saarländerin nahm 2012 das Vikariat in der Martinsgemeinde in Essern auf. „Im Alltag des Krankenhauses stellte ich fest, dass der Schwerpunkt meiner Arbeit vor allem in den seelsorglichen Begegnungen mit Menschen liegen sollte“, erläutert sie ihren Berufswechsel. So lag ihr die Seelsorge im Vikariat in besonderer Weise am Herzen. Die Konfirmanden- und Jugendarbeit sowie kreative Gottesdienste waren weitere Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Ihr Mann, Christian Brouwer (34), studierte evangelische Theologie in Bonn und Marburg. In Bonn promovierte er mit der Arbeit „Schellings Freiheitsschrift in ihrer Bedeutung für die theologische Diskussion“. An den Hochschulen in

Bonn und Wuppertal arbeitete er als wissenschaftliche Hilfskraft und wissenschaftlicher Assistent. Seit 2012 war der gebürtige Nordhorer im Vikariat in der St.-Georgs-Kirchengemeinde in Warmßen tätig.

In seinem Heimatort Hoogstede engagierte sich Brouwer nach der Konfirmation in der Jugendarbeit der Kirchengemeinde und leitete als Teamer Freizeiten für Jugendliche. In dieser Zeit entdeckte er über das Orgelspiel seine Vorliebe für die Kirchenmusik. Heute ist ihm besonders eine kreative und erlebnisreiche Konfirmandenarbeit wichtig.

Gern begleitet Brouwer laut Stefan Heinze die Menschen mit Seelsorge und Predigt bei Beerdigungen, Trauungen oder Taufen. „Hier wirken Predigt und Leben so eng ineinander, dass ein ganz intensives Erleben der biblischen Botschaft stattfinden kann“, beschreibt Brouwer den herausfordernden Reiz seines Berufes.

## „Freuen uns auf viele neue Begegnungen“

„Wir freuen uns besonders auf viele neue Begegnungen, ein lebendiges Gemeindeleben und insgesamt auf das Leben als Teil der Gemeinde“, beschreibt das Ehepaar seine Erwartungen.

Die Brouwers haben einen vierjährigen Sohn und teilen sich die Pfarrstelle der St.-Dionysius-Kirchengemeinde Steimbke. Neben der Aufgabe in der Gemeinde nehmen beide einen zusätzlichen Auftrag an der Evangelischen Akademie Loccum wahr.

Der Kirchenkreis Nienburg gehört zum evangelisch-lutherischen Sprengel Hannover. Dieser umfasst die Region Hannover und Teile der Landkreise Nienburg und Schaumburg. In ihm leben rund 550.000 Mitglieder der evangelisch-lutherischen Landeskirche. Regionalbischofin ist Landessuperintendentin Dr. Ingrid Spieckermann.



Rebekka und Christian Brouwer – das ab Sonntag neue Pastoren-Ehepaar in und für die Kirchengemeinde Steimbke.

## 46-Jährige aus Raddestorf stirbt nach Panne

Tragischer Unfall: Lastwagen schiebt Autos zusammen und klemmt Ehepaar ein



Eine 46-Jährige aus Raddestorf ist am Mittwochabend nach einer Panne in Minden auf tragische Weise ums Leben gekommen.

**RADDESTORF/MINDEN** ■ Wegen eines technischen Defekts an ihrem Auto hielt am Mittwoch gegen 21 Uhr eine 46-jährige Frau aus Raddestorf auf der B482 auf Höhe der Mittellandkanal-Überführung bei Minden. Sie war laut Auskunft der Polizei Minden-Lübbecke auf dem rechten von zwei in Richtung Norden führenden Fahrstreifen liegengeblieben. Ihr zwischenzeitlich informierter, 44-jähriger Ehemann hielt mit seinem Daimler Chrysler un-

mittelbar vor dem Wagen seiner Frau, um diesen mit einer Abschleppstange zu bergen. Dazu begaben sich die Eheleute zwischen die Fahrzeuge. In diesem Moment näherte sich ein 40-Tonnen-Lastzug mit einem 44-jährigen am Lenkrad. Er erkannte die Situation offenbar zu spät und krachte mit seiner rechten Fahrzeugfront in das Heck des Landrovers. Durch den Aufprall wurden beide Personenwagen aufeinander geschoben – und die Ehe-

leute, die zwischen den Autos standen, eingeklemmt.

Die 46-Jährige zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, dass sie noch an der Unfallstelle starb. Ihr Ehemann kam schwer verletzt und nach notärztlicher Erstversorgung ins Klinikum in Minden. Der Lastwagen-Fahrer erlitt einen schweren Schock und musste ebenfalls ins Klinikum in Minden.

Für die Rettungs- und Bergungsarbeiten sowie die Unfallaufnahme blieb die Bun-

desstraße für rund vier Stunden in beide Fahrtrichtungen voll gesperrt. Polizeibeamte leiteten den Verkehr um und stellten alle Fahrzeuge für weitere Ermittlungen sicher.

Nach ersten Erkenntnissen, so die Ermittler, war der liegengeliebene Landrover der Raddestorferin durch ein Warndreieck gesichert.

Der Gesamtschaden beläuft sich ersten Schätzungen der Polizei zufolge auf etwa 23.000 Euro.